

Dedenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Pränumerations-Preise:
Für Loco: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Pf.
Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Pf., Vierteljährig 6 Kr. 25 Pf., Monatlich 2 Kr. 20 Pf.

Administration und Verlag:
Buchdruckerei **Alfred Romwalter**, Grabenrunde 12.
Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.
Derselbe wird auf Wunsch überall in gratis und franco versendet.
Annoncenaufräge, Abonnenents- und Insertions-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 12) einzuliefern.
Vermittlung durch alle Annoncen-Bureau.

Dedenburger Zeitung

Mit 1. Oktober beginnt ein neues Abonnement auf die „Dedenburger Zeitung“; dieselbe bringt als Beilage das

Illustrierte Sonntagsblatt

gediegene, belletristische Wochenschrift mit prachtvollen Bildern.

Abonnements-Preis der „Dedenburger Zeitung“ sammt Zustellung ins Haus: vierteljährig 5 Kronen loco Dedenburg; Auswärts: vierteljährig 6 Kronen 25 Heller.

Für die illustrierte Sonntags-Beilage 30 Heller pro Quartal separat.

Verunglückte Fürstlichkeiten.

Dedenburg, 19. September.

Heute wird in Dresden die irdische Hülle des in so tragischer Weise ums Leben gekommenen erlauchten Bruders der Frau Erzherzogin Maria Josefa, Schwagers des Herrn Erzherzogs Otto, mit allen dem hohen Range des Verbliebenen gebührenden Pompe zu Grabe getragen.

Im Auftrage Seiner Majestät des Kaiser-Königs Franz-Josef hat sich der Herr Erzherzog Otto nach Dresden zur Beisehung der Leiche des verunglückten Prinzen begeben und ist gestern Nachts in der sächsischen Hauptstadt eingetroffen.

Prinz Albert Karl Anton Ludwig Wilhelm Viktor von Sachsen war zu Dresden am 25. Februar 1875 als jüngster Sohn des General-Feldmarschalls des deutschen Heeres Prinzen Friedrich August Georg von Sachsen, eines Bruders

König Alberts von Sachsen und der Prinzessin Maria Anna Infantin von Portugal, geboren. Prinz Albert war somit ein Nefffe des Königs von Sachsen.

Das furchtbare Geschick, das den blühenden, erst im 25. Lebensjahre gestandenen Prinzen so unversehens ereilte, hat nicht nur in ganz Sachsen, wo der Berewigte ungemein beliebt war, die tiefstgehende Erschütterung hervorgerufen, sondern auch in Oesterreich-Ungarn, dem der Prinz durch seine allverehrte hohe Schwester nahestand, die lebhafteste Teilnahme und das wärmste Mitgefühl erweckt.

Bei diesem schmerzlichen Anlasse sei erwähnt, daß in ganz derselben Weise wie Prinz Albert auch sein Großonkel, der König Friedrich August II. von Sachsen, vor 46 Jahren aus dem Leben schied. König Friedrich August war im August 1854 auf einer Reise durch Tirol begriffen. Bei der Fahrt über die ungemein steil abfallende Bergstraße bei Brennbüchel wurde der König zwischen Finst und Wenns aus dem Wagen geschleudert und erlitt eine schwere Verletzung am Kopfe, in Folge deren er auf der Unglücksstätte selbst sofort verschied.

Ein weiteres derartiges Unglück hat für Frankreich eine historische Bedeutung erlangt. Herzog Ferdinand von Orleans, der älteste Sohn des Königs Louis Philipp, als solcher Kronprinz von Frankreich, fand seinen Tod, als er am 13. Juli 1842 in einem offenen Wagen von Paris nach Neuilly fuhr. Die Pferde gingen durch. Der Herzog beging die Unvorsichtigkeit, aus dem rasch dahinsausenden Wagen zu springen und

stürzte mit dem Kopfe auf das Pflaster, wodurch er sofort den Tod fand.

Einem ähnlichen Unfälle erlag die schöne, älteste Tochter des Königs Georg von Griechenland, die im Jahre 1870 geborne Prinzessin Alexandra, welche 1889 den jüngsten Bruder des Czars Alexander III., den Großfürsten Paul, heiratete und kaum 21jährig am 12. September 1891 bei einer Ausfahrt in der Krim aus dem Wagen stürzte und wenige Tage darauf verschied.

Noch in Aller wehmüthigen Erinnerung steht gewiß das tragische Ende des vor sechs Jahren verunglückten Erzherzogs Wilhelm in Baden bei Wien. Er ritt ein feuriges Pferd durch die Hauptstraße und stürzte, als sich dasselbe bei einem Kreuzungspunkte vor der herannahenden Dampftramway bäumte, so unglücklich zu Boden, daß er, ohne das Bewußtsein wieder zu erlangen, an derselben Stelle seine edle Seele aushauchte.

Wir aber stehen schmerzbewegt vor dem unerforschlichen Walten einer höheren Macht, der gegenüber selbst die Größten dieser Erde nur wie schwankende Halme sind, die ein Windstoß hinweg wehen kann und nur die flumme Bitte um ihr ewiges Seelenheil entringt sich den bebenden Lippen ihrer Zeitgenossen, die trauernd ihrer Bahre folgen. E. M.

Einigkeit macht stark.

Dedenburg, 19. September.

Wir haben gestern gemeldet, daß heute Mittwoch die literarische Gesellschaft der evang. Glaubensbekenner in Preßburg zu einer großen Konferenz zusammentreten werde und daß zu dieser Stunde bereits die obersten

Fenilleton.

Gute Nacht!

— Von E. Kriedberg. —

Es ist die Zeit zwischen Tag und Abend. In dem jahlen Dämmerlicht, das schwer wie Blei über der Stadt lastet, stehen zwei Männer vor der Thür eines großen Restaurants. Zwei Landstreicher sind's, nur mit dem Unterschiede, daß der eine der „geborene“, der andere der „gewordene“ Landstreicher ist.

„Wir wollen hineingehen und ein warmes Abendbrot essen,“ sagt der mit schäbiger, heruntergekommener Eleganz Bekleidete. Er hat eine hohe, hagere, elegante Figur mit einem blaffen, aristokratischen Gesicht, über dessen linke Wangen sich die Narben einiger Schmissen ziehen. Der lange, weiche, blonde Schnurrebart verräth noch die sorgsame Pflege von einst, und im rechten Auge gewahrt man deutlich die Spuren, die die Gewohnheit des Monokltragens hinterlassen hat.

In seinem kühl spöttischen Auge zuckt es feberisch und in den von Entbehrungen und Leidenschaften zerrissenen Zügen arbeitet in diesem Augenblick eine eigenthümliche Erregung, eine brennende Ungeduld oder ein verzweifelter Wagemuth.

„Hier rein? Du bist wohl verrückt!“ jagt der Andere, und er mustert seinen Kollegen, als ob er an seinem Verstande zweifle.

Er hat ein gemein sinnliches Gesicht mit einer vom Alkoholgenuß deformirten Nase und struppigem, rostbraunem Vollbart, aber das Gesicht wirkt nicht eigentlich abstoßend, weil aus seinen kleinen Augen eine gutmüthige Beschränktheit blickt.

In des Andern Gesicht ist ein Zug von Auffälligkeit und Eigensinn getreten.

„Ja, hier hinein! — Warum denn nicht? Ich will doch einmal sehen, wer uns das wehren will, wenn wir unsere Zechen ehrlich bezahlen! — Du sollst mein Gast sein, Schloffer. Hast ja schon oft genug Dein Bettelbrot mit mir getheilt — das ist die Revanche!“

„Woher hast Du denn so viel Geld?“ fragt der Andere verwundert.

„Das geht Dich nichts an! . . . Komm, Du sollst Beefsteak haben oder Kalbsbraten, oder was Du willst! — und ich . . . ich muß einmal wieder menschenwürdig mit Messer und Gabel, und mit — einer Serviette speisen können.“

Er hat das Wort mit einem zögernden Nachdruck, als ob er besonders dazu Athem holen müsse, ausgesprochen. „Einer Serviette!“

sagt er noch einmal. „Den Mund nicht an den Ärmel zu wischen brauchen — oder an ein Stück Zeitungspapier — und das Fleisch anständig schneiden können und nicht auf den Fluren und Treppen mit dem Löffel zerreißen müssen, als ob man ein Zuchthäusler wäre oder ein Affe, der essen lernen soll!“

Der Andere sieht ihn blöde staunend an, ihm ist es egal, auf welche Art die Speisen in den Magen gelangen, wenn es nur „was Gutes“ zu essen gibt.

Er ist freilich daran gewöhnt, daß der Genosse, der „Baron“, wie sein Spitzname lautet, von Zeit zu Zeit seinen „vornehmen Koller“ bekommt, daß er der Wirthin den blechernen Schnapf vor die Füße wirft und einen Porzellanteller verlangt, daß er hungert, um einen neuen Kragen kaufen zu können und einen guten Rock, den er geschenkt erhalten verschleudert, weil er fremder Leute Kleider nicht anziehen mag . . . aber heut ist das doch anders! Heut liegt etwas Gewaltjames, Herausforderndes in seinem Gebaren, als ob er der ganzen Welt ins Gesicht schlagen wollte.

„Na meinetwegen!“ knurrt der Schloffer, „aber wenn sie uns rauschmeißen . . .“

(Fortsetzung folgt).

geistigen Leuchten und gesellschaftlich am höchsten stehenden Mitglieder dieser Gesellschaft, darunter auch Se. Excellenz der k. u. Handelsminister und sein Staatssekretär in unserer genannten, altherwürdigen Schwesterstadt weilen.

Die protestantische literarische Gesellschaft ist eine Vereinigung hervorragender Geister zum Zwecke der Förderung von Kunst und Wissenschaft innerhalb der religiösen Grenzen, welche die Lutherische Lehre zieht. Ohne diese Gesellschaft wäre das protestantische Leben in Ungarn ohne geistigen Inhalt und nur kraft vereinter Intelligenz sind die Protestanten imstande ihre von den andern Konfessionen im Lande oft angefochtenen Interessen zu verteidigen und namentlich die Gründung und Förderung einer protestantischen Wissenschaftlichkeit zu bewirken.

Man verkannte die Schritte nicht, die sich den protestantischen Bestrebungen in dem erzkatholischen Reiche des heiligen Stefan entgegen stellen mußten und Männer von großer Energie und anerkannter geistigen Bedeutung unternahmen es wiederholt eine Hochburg für protestantische Gelehrsamkeit durch die Vereinigung ihrer begabtesten Glaubensgenossen zu errichten. Leider glückten die ersten Versuche nicht, die Regierung verhielt sich Anfangs der siebziger Jahre dem „Protestantischen Verein“ gegenüber ablehnend und auch noch in den Jahren 1878 und 1879 scheiterten die damals in Debreczin für diese Gesellschaft unternommenen Schritte theils an dem passiven Widerstand der gouvernementalen Kreise, theils an der Theilnahmslosigkeit der Protestanten selber.

Erst im Oktober 1886 gelang die Verwirklichung der Gründungsidee, dank der unablässigen Propaganda für die Sache begeisteter Männer wie Martin Szelder und Dr. Moriz Ballagi. Beide protestantischen Kirchen hielten in Budapest zur oben-erwähnten Zeit Sitzungen behufs Besprechung über die geplante Vereinsgründung ab. Die Evangelischen wurden von Bilinski, die Reformirten von Dr. Ballagi eingeladen. Aus beiden Versammlungen, denen alle protestantischen Bischöfe und eine große Anzahl Senioren anwohnten, ging ein engeres Komitee hervor, welchem es mit gesprochenen und geschriebenen feurigen Worten gelang nach und nach das protestantische Publikum für die Sache zu gewinnen. Bald waren 30.000 fl. Kapital und 2500 fl. jährliches Einkommen gesichert.

Von den Gemeinden waren die reformirten am stärksten, besonders jenseits der Theiß und der Donau. Von den opferwilligen Magnaten seien nur die Bay, Tiba, Pronay und Teleki erwähnt.

Nur so konnte schon 1888 am 16. April die Gesellschaft ihre erste Sitzung abhalten, unter dem Präsidium Baron Miklos Bay's und Baron Desjo Pronay's. Schade, daß auch dissonante Töne sich in die Freudenklänge mischten. Debreczin wollte die Unitarier nicht als Mitglieder wissen. Umsonst war auch das Bemühen Dr. Mahnyik's, um den Frieden herzustellen, denn die Unitarier traten selbst aus.

Die Gesellschaft begann somit ihre Thätigkeit. Sekretär wurde Bilinski, Präsident Dr. Bay, später Bischof Szab. Die wissenschaftliche Schrift der Gesellschaft, die „Szemle“, die Herausgabe von volksthümlichen Schriften und die Wanderlesungen beseitigten den Verdacht, als ob sie von aggressiver Natur sei.

Nein, die „protestantische literarische Gesellschaft“ in Ungarn will nichts anderes (versichert Josef Hork in seinen Ausführungen, welchen wir obige Daten entnommen haben) als die Geschichte und die geistigen Errungenschaften der protestantischen Kirche von der Vergangenheit bis zur Gegenwart bekannt zu machen, im Kreise des Protestantismus das ungarische wissenschaftliche Leben zu fördern und die Gemeinden von dem Einflusse des Auslandes zu befreien und selbstständig zu machen und weil der Protestantismus immer ein beachtungswerther Faktor des ungarischen Gemeindelebens war und es noch jetzt ist, so kann jeder Ungar die Wirksamkeit dieses Vereines schauen, ohne konfessionellen Unterschied, denn vor seinem Auge schwebt die Sache des Vaterlandes und die der Wissenschaft.

Oesterreich-Ungarn.

○ Seine Majestät der König empfing gestern den Minister des Aeußern Grafen Goluchowski und den österreichischen Ministerpräsidenten Dr. v. Koerber in besonderen Audienzen. Der Monarch konferirte mit Beiden länger als eine Stunde.

○ Der regierende Herzog von Schaumburg-Lippe gab am letztverflohenen Sonntag in seinem Dardaer Kastell ein Diner, an dem unter Anderen auch Ackerbauminister Daranyi, Obergespan Baron Fejervary und Vizegespan Karl Tormay theilnahmen. Der Herzog hat dem Obergespan Baron Fejervary seinen Hausorden I. Klasse, dem Finanzdirektor Dömjen Dragonosku und dem Vizegespan Karl Tormay denselben Orden II. Klasse verliehen.

○ Die Maßregelung des Erzbischofs von Serajevo. Der Sekretär der päpstlichen Nuntiatur in Wien, Monsignore Aversa, der in Abwesenheit des Nuntius die Geschäfte der Nuntiatur führt, wurde vorgestern zum Grafen Goluchowski ins auswärtige Amt berufen, um über die königliche Rüge an den Erzbischof Dr. Stadler informirt zu werden. Der Minister äußerte hierbei den Wunsch, der Vatikan möge gleichfalls auf den Erzbischof einwirken, daß dieser sich in Zukunft politischer Aeußerungen und Agitationen enthalten möge, und der Sekretär möge in diesem Sinne nach Rom berichten. Der gemeinsame Finanzminister Kallay hat schon wiederholt Anlaß genommen, über die politische Thätigkeit des Erzbischofs Beschwerde zu führen und schon öfter wären demselben aus diesem Grunde Vorstellungen gemacht worden.

○ Die Lage in Oesterreich. Die Döbmann-Konferenz der Linken ist gestern Dienstag in Wien, unter dem Vorsteher des ehemaligen Abgeordneten Dr. Funke zusammengetreten. Wie in Parteiorganen bestätigt wird, handelt es sich in erster Linie darum, anlässlich der bevorstehenden Wahlen eine Kundgebung zu beschließen, in der die Nothwendigkeit der Erhaltung der Einigkeit der deutschen Parteien betont wird. Von einem Wahlkompromisse ist nicht die Rede. Der Parteirath der deutschen Volkspartei in Währen beschloß, seine schärfste Mißbilligung über das angebliche Vorhaben der Regierung, in Währen eine czechische Universität zu errichten, auszusprechen, und sprach die Erwartung aus, daß die neugewählten Abgeordneten eine solche Absicht der Regierung mit sofortiger Obstruktion beantworten würden.

○ In einem Rechenschaftsbericht, den der Reichstagsabgeordnete Lazar Samuel in Diosad am vorigen Sonntag hielt, verbreitete sich derselbe eingehend über die Mißere in Oesterreich, welche insbesondere auf unsere wirthschaftlichen Verhältnisse schädliche Rückwirkung üben. Es sieht zu befürchten, daß der bodenlose Ungarnhaß der Oesterreicher uns vor der Zeit der wirthschaftlichen Separation zutreibt. Redner ist wohl ein Anhänger der letzteren, hält jedoch in Ermangelung der Vorbedingungen die Zeit für dieselbe noch nicht für gekommen. Den Agrarismus betreffend ist Redner überzeugt, das der Agrarismus der Großgrundbesitzer — denn nur dieser käme bei uns in Frage — durchaus nicht dem Volke zugute komme. Schließlich besprach Redner die Bestrebungen der Volkspartei, von welcher er glaubt, daß dieselbe, wenn auch nicht von allen Führern beabsichtigt, dem Klerikalismus vorarbeite, der seit Jahrhunderten unpatriotisch und gegen die Verfassung und Unabhängigkeit des Landes gerichtet ist. Beruhigend wirkte es, daß der nüchterne und patriotische Theil der Katholiken dem Konfessionen verheßenden Treiben der Volkspartei fern und unentwegt im Dienste des Liberalismus stehe, daß der treue Depositär des Liberalismus und der konfessionellen Duldsamkeit: der ungarische Protestantismus, eine undurchdringliche Phalanx gegen diese Bestrebungen bilde, und daß die liberale Partei mit dem Ministerpräsidenten Szell an ihrer Spitze entschieden Stellung gegen dieselben genommen habe.

○ Todesfall. Vorgestern Früh ist auf seiner Besitzung in Eisenerz Generalmajor d. R. Adolf Deitenhofen Edler v. Neuenstamm im siebzigsten Lebensjahre gestorben.

Ausland.

— Der Schah von Persien in Wien. Morgen Donnerstag trifft der Schah von Persien als Gast Sr. Majestät in Wien ein. Der gegenwärtige Herrscher von Persien Musaffer-eddin Schah, zu deutsch „Sieger des Glaubens“, ist der fünfte Souverän der Dynastie. Dieselbe ist nicht, wie man annehmen möchte, persischen Ursprungs, sondern die Könige der Perser sind türkischer Abkunft und stammen von dem Kantcharenchef Aga Mohamed ab, welcher sich im Jahre 1779 der Herrschaft von Persien nach dem Tode Kerun-Khans bemächtigte. Musaffer-eddin steht zur Zeit im 48. Lebensjahre.

— Die Ereignisse in China. Aus London wird unterm 18. d. geschrieben: „Die in Vorbereitung befindlichen Friedensunterhandlungen zwischen den Großmächten und China haben in den letzten Tagen große Fortschritte gemacht. Die Verhandlungen der Mächte erfahren durch die Meinungsverschiedenheiten, welche der Vorschlag bezüglich der Räumung Pekings veranlaßt hat, keinerlei Störung. Zwischen den Mächten herrscht nach wie vor das vollste Einvernehmen. Nachstehende Punkte gelten bereits als geregelt:

1. Li-Hung-Tschang wird von allen Mächten als Friedensunterhändler anerkannt. Wahrscheinlich wird auch Prinz Tsching anerkannt werden. Dieser Beschluß der Mächte erfolgt selbstredend unter der Voraussetzung, daß Li-Hung-Tschang und Prinz Tsching hinreichende Vollmachten aufweisen werden.

2. In China soll eine Zentralregierung eingesetzt werden, welche den Mächten für das Vorgefallene Genugthuung gewährt. Die Mächte werden volle Entschädigung für die gegen die Gesandtschaften gerichteten Angriffe und die Niedermegehung der Fremden verlangen. Es ist noch nicht entschieden, in welcher Stadt die Friedensunterhandlungen stattfinden werden. Ueber die Frage der Entschädigungen wurde zwischen den Mächten noch nicht verhandelt.“

Der Dampfer „Sachsen“ mit dem Feldmarschall Grafen Waldersee an Bord ist am 17. d. in Hongkong eingetroffen und dieser am 18. d. an Bord des Kreuzers „Hertha“ weitergereist.

— Der Krieg in Südafrika. Neuter's Office veröffentlicht folgende Depesche aus Lourenco-Marques: Bei Komatipoort wird fortdauernd gekämpft. Alle verfügbaren Mannschaften sind nach der Grenze abgegangen. Man macht sich darauf gefaßt, daß die Brücke über den Komatifulu zerstört wird.

Die Burendeputation veröffentlicht in den Blättern eine Erklärung, in welcher sie gegen die in der letzten Proklamation Lord Roberts' enthaltene Behauptung protestirt, daß Krüger dadurch, daß er die Grenze überschritten, formell seine Würde niedergelegt und die Sache der Buren im Stiche gelassen habe. Präsident Krüger sei vielmehr mit Ermächtigung des ausführenden Rathes von Transvaal, gemäß den vom Volksraad im Jahre 1899 getroffenen Bestimmungen abgereist.

Communal-Beitung.

Amtliche Publikationen der Kommune Oedenburg.

4185/1900

Kontrollversammlungen

der k. u. k. Urtauber, Reservemänner und Ersatz-Reservisten, dann der k. k. Landwehrmänner werden am 8., 9. und 10. Oktober 1900 in der neuen Infanterie-Kaserne abgehalten und es haben dabei mit den Militärpässen zu erscheinen:

Am 8. Oktober, Vormittags um 9 Uhr: die in Sopron und Brenndorf dauernd beurlaubten Reservemänner und Ersatz-Reservisten aller Infanterie-Regt.

Am 9. Oktober, Vormittags um 9 Uhr: die in Sopron und Brennberg beurlaubten Kontrollpflichtigen aller Kavallerie- und Artillerie-Regt.

Am 10. Oktober, Vormittags um 9 Uhr: die in Sopron und Brennberg beurlaubten Kontrollpflichtigen aller übrigen Waffengattungen und k. k. Landwehrmänner.

Die Nachkontroll-Versammlung findet am 15. November 1900, Vormittags 9 Uhr, ebenfalls in der neuen Infanterie-Kaserne statt.

Von der Kontrollversammlung sind enthoben:

a) dauernd Beurlaubte, Reservemänner, Ersatz-Reservisten und Landwehrmänner, welche im Laufe dieses Jahres in aktiver Dienstleistung gestanden oder zur militärischen Ausbildung oder zur Waffenübung eingezogen waren, oder von der Waffenübung im laufenden Jahre krankheitshalber entzogen wurden;

b) die nach vollstreckter zweiseitiger Militär-Dienstpflicht auf öffentlichen Dienstposten provisorisch angestellten beurlaubten Unteroffiziere;

c) die in der Probedienstleistung bei der Gensdarmerei stehenden dauernd Beurlaubten, Reservemänner und Ersatz-Reservisten;

d) die in Straf- und Untersuchungshaft Befindlichen;

e) die in Ausübung ihres Gewerbes eben eingeschiffen Seecleute und Reservemänner, welche auf ausgetauften k. u. k. Kriegsschiffen kontraktlich aufgenommen sind;

f) die Wekruten und Ersatz-Reservisten, welche im Jahre 1900 asseriert worden sind;

g) die in der Ersatz-Reserve befindlichen Kandidaten und Böglinge des geistlichen Standes.

Wehrpflichtige Staats-, Komitats- oder Gemeinde-Beamte der im § 56 des Wehrgesetzes bezeichneten Kategorien, Professoren und Lehrer an öffentlichen Unterrichtsanstalten, dann im Post-, Telegraphen- und Eisenbahndienste angestellte Personen können über an das Ergänzungskorps-Bezirks-Kommando zu richtendes Ansuchen ihrer vorgesetzten Behörden, wobei die Militärpässe mitzubringen sind, von der Kontrollversammlung entzogen werden.

Die Kontrollpflichtigen werden zum rechtzeitigen Erscheinen auf dem Kontrollplatze aufgefordert mit dem Bemerkten, daß Verspätete abgewiesen werden und zur Nachkontrolle zu erscheinen verpflichtet sind.

Diese ohne genügende Entschuldigung auch von der Nachkontrollversammlung Wegbleibenden werden nach den Militär-Disziplinar-Strafvorschriften behandelt.

Im Uebrigen wird auf die Punkte 25 bis 28 der Belehrung im Militärpasse hingewiesen.
Sopron, am 6. September 1900.

Der Stadtmagistrat.

10961/1900

Stipendiums-Konkurs - Kundmachung.

Im Sinne des Kontrats v. Pagenhofer'schen Stiftsbriefes ist der städt. Magistrat mit der Verleihung eines Stipendiums von 172 Kronen an einen armen, fleißigen und wohlgeleiteten Schüler der hiesigen Staatsoberrealschule beauftragt.

Es werden daher die auf dieses Stipendium Reflektierenden hiemit aufgefordert, ihr gehörig abgestimmtes Gesuch bis 30. September l. J. im städt. Einkommensamt einzureichen.

Sopron, aus der am 7. September 1900 abgehaltenen Magistrats-Sitzung.

Der Stadtmagistrat.

Tagesbericht

aus Oedenburg und Westungarn.

Tageskalender Donnerstag 20. September. Katholiken: Eustachius - Protestanten: Fausta. - Griechen: 7 Sozon.

Oedenburg, 19. September.

Unterstützt den Oedenburger Handels- und Gewerbeverband, indem Ihr denselben bei Einkäufen und Bestellungen gegen die auswärtige Konkurrenz bevorzugt!

Personalnachricht. Finanzdirektor in Pension kön. Rath Emil Staudtner ist aus Budapest zurückgekehrt und weilt seit einigen Tagen in Oedenburg. Dem Vernehmen nach soll sich derselbe entschlossen haben in Oedenburg definitiven Aufenthalt zu nehmen.

Ein Akt königlicher Guld. In ehrfurchtsvoller Huldigung, anlässlich des siebenzigsten Geburtstages Seiner Majestät, hat der hiesige Komitatsbeamte, Herr Edmund Tomek, der sich als Komponist und Schriftsteller bereits vielfach mit Erfolg versucht hat, eine seiner jüngsten Kompositionen unter dem Titel: „Duna-Tisza Adria“ dem Monarchen unterthänigst zugeeignet und gebeten dieses Opus Seiner Majestät zur Annahme unterbreiten zu dürfen. Wie wir vernehmen, hat der Ministerpräsident, als Minister des Innern, den Herrn Obergespan v. Simon verständigt, daß Seine Majestät der König allergnädigst geruht hat, diese Widmung anzunehmen und daß dem Komponisten der allerhöchste Dank ausgesprochen werde.

Dr. Ludwig Pöschke ist aus Lukácsbad zurückgekehrt und hat seine ärztlichen Ordinationen hier wieder aufgenommen.

Seelsorgerprüfung. Die Pfarrerprüfungen beim ev. Kirchendistrikt jenseits der Donau finden am 20., 21. und 22. d. M., die Weihe am 23. d. M. statt. Von den Kandidaten erhielten Gustav Baldauf, Gabriel Berecz, Ladislaus Meiterházy, Johann Szoncsa die Kooperators-Berufung. Die Weihe wird Bischof Gyurácz vollziehen.

Städtisches Budget. Die städt. Finanzkommission verhandelte dieser Tage unter dem Vorsitze des Magistratsrathes Dr. Franz Prinz in mehreren Sitzungen das von der städt. Buchhaltung ausgearbeitete Budget-Präliminare für das Jahr 1901. Nach eingehender Erwägung der einzelnen Posten wurden mehrfache Reduktionen, Streichungen und Modifizierungen vorgenommen. Der Bedarf des Jahres 1901 wurde schließlich mit 1.493,459 K. 48 h. fixirt. Die vorhandene Deckung beträgt 1.097,574 K. 80 h. Demnach bleiben unbedeckt 395,884 K. 68 h. Zur Deckung beantragte die Kommission: 1. die Einhebung eines 3%igen Hauszinskreuzers nach dem Miethzinse von 1.940,639 K. macht 58,219 K. 17 h., 1. die Adrepartition eines Kommunalzuschlages von 63% macht im Verhältniß zu 535,977 K. 6 h. direkter Steuer 337,665 K. 59 h., insgesamt 395 884 K. 68 h.

Das Präliminare hätte sich in geringeren Dimensionen bewegt, wenn nicht die Verzehrungssteuer-Revenue der Stadt nun einen Rückgang von nahezu 20.000 Kronen aufzuweisen hätte und auch die Einkünfte der Windmühlkaserne, welche derzeit bloß zur Aufnahme von Transtjenen dient, auf ein verschwindendes Minimum herabgeschmolzen wären. Der Antrag der Finanzkommission wird dieser Tage vom Magistrat in Beratung gezogen werden.

Die Komitats-Sanitäts-Kommission hält am 28. d. um 10 Uhr Vormittag im kleinen Komitatssaale eine Sitzung. Auf der Tagesordnung befindet sich das Gesuch des Osornauer dipl. Apothekers Sigmund Mészáros in Angelegenheit der in Lugmannsburg zu errichtenden selbstständigen Apotheke und das Gesuch des Lebenyer Injassen Ludwig Leindvay wegen Errichtung einer zweiten Apotheke in Osorna.

Die Theaterkommission hielt dieser Tage unter dem Vorsitze Dr. Josef v. Rania's eine Sitzung. Anwesend waren: August Friedrich, Dr. Paul Hoffmann, Anton Schaffer, Friedrich Rösch, Dr. Martin v. Szilvásy, Dr. Alexander Kretschy, Ladislaus Kábel und Dr. Stefan Dukavits als Schriftführer. Zunächst erstattete der Vorsitzende über die zum Schauspiel-Inspektor erfolgte Ernennung des Grafen Andor Festetich Bericht, der an die Kommission die Aufforderung gerichtet hatte, ihn in seiner Thätigkeit zu unterstützen. Die Kommission nahm den Bericht zur Kenntniß. In Bezug auf die Modifizierung des Statuts berichtete das zu diesem Zwecke entsendete Komite, daß die diesbezüglichen Arbeiten suspendirt werden mußten, da durch die Stabilisierung des ungarischen Theaters neue Verhältnisse geschaffen wurden.

In die Kommission wurden gewählt Dr. Theodor v. Hannay, Dr. Eugen Kossow, Dr. Stefan Dukavits, Oskar Lendk, Julius Geysschlager. In Betreff des in Angelegenheit der Stabilisierung des ungar. Theaters herabgelangten Ministerial-Reskriptes entspann sich eine rege Debatte. Es wurde ein engeres Komite entsendet mit der Aufgabe dem Plenum in Bezug auf die im Interesse der Errichtung eines Theaterdistriktes mit dem Siege Oedenburg einen motivirten Antrag zu unterbreiten. In dieses engeres Komite wurden entsendet: Dr. Kretschy, Dr. Paul Hoffmann, August Friedrich, Dr. Martin v. Szilvásy, Ladislaus Kábel und Dr. Stefan Dukavits. Mit der Ausarbeitung des Memorandums wurde Ladislaus Kábel betraut. Es wurde noch beschloffen diesbezüglich den Theater-Unterstützungsverein zur Meinungsäußerung aufzufordern.

Disziplinar-Untersuchung. In der Disziplinar-Angelegenheit des Kapuvärer Steuernotárs Karl Schill findet am 22. d. eine Verhandlung unter Intervention des Komitats-Oberbuchhalters Valentin Szalay statt.

Die Siegendorfer Kaufleute richteten ein Gesuch an den Handelsminister, daß ihnen

gestattet werde, ihre Geschäfte an Sonntagen bis fünf Uhr Nachmittag offen zu halten. Der Minister wies die Siegendorfer Kaufleute mit ihrem Gesuche ab.

Ein „gemüthliches“ Matrikelsamt. Wie wir kürzlich berichteten, hat der Vizegespan gegen den Breitenbrunner Kreisnotár Johann Stocz wegen Vernachlässigung der Matrikelführer-Angenden die Disziplinar-Untersuchung angeordnet. Die Verfügung erfolgte über Anzeige des Steinamangerer Matrikel-Inspektors Koloman Sényi, der bei Gelegenheit der letzten Inspizierung skandalöse Zustände vorgefunden hatte. Es wurde konstatiert, daß Stocz die Eintragungen nicht sofort nach erfolgter Anmeldung vornehme, sondern oft nach Wochen aufs Gerathewohl sozusagen aus dem Stehgreif die versäumten Eintragungen nachtrage. So z. B. hatte Stocz ein im Mai v. J. gebornes Kind, das im Juni starb, als zwei Jahre alt in die Todtenmatrikel eingetragen. Natürlich ist die Zahl der Lapsuse dieses Genre eine beträchtliche und die Authentizität der Breitenbrunner Matrikeln eine mehr als zweifelhafte. Die Untersuchung dürfte demnächst beendet werden.

Das erste Krematorium in Oesterreich. Unseren Lesern sind gewiß noch die Vorträge der Delegirten des Vereines für Feuerbestattung in Erinnerung, welche vor zwei Jahren in Oedenburg im Interesse der Leichenverbrennung eine Propaganda zu entfalten suchten. Wie voraussichtlich scheiterten die Bestrebungen derselben sowohl in Oedenburg als auch in Preßburg. Der „Phoenix“, das Organ des Verbandes der Feuerbestattungsvereine, verzeichnet nun die Nachricht, daß der Triester Stadtrath die Erbauung eines Krematoriums auf dem erweiterten Friedhofe beschloffen habe, ferner, daß der Prager Stadtrath den Beitritt der Kommune Prag als gründendes Mitglied mit 200 Kronen in die dortige Leichenverbrennungs-Gesellschaft bewilligt hat. Triest und Prag sollen demnach die ersten zwei Städte in Oesterreich sein, welche Krematorien besitzen werden.

Ein naiver Landstreicher. Der Feketevároszer Gensdarmeposten traf unterwegs auf einen Vagabunden, der beim Anblicke des Gensdarmen nichts Eiligeres zu thun hatte, als sich im Straßengraben zu verstecken. Der Postenführer bemerkte ihn aber noch rechtzeitig und holte ihn aus seinem Verstecke hervor. Als er sein Bündel untersuchte, fand er einen völlig neuen Anzug in demselben. Der Vagabund, der Anton Müller zu heißen vorgab, sagte, er habe den Anzug von einem Brucker Landstreicher um 8 Kronen gekauft. Der Gensdarme war indeß nicht so naiv, um die Erzählung des Vagabunden glaubwürdig zu finden, sondern arretirte ihn, und übergab ihn dem Eisenstädter Bezirksgerichte.

Das Messer. In Berény im Gasthause des Jakob Krauß überfielen einige Bauernburischen den Johann Reichard und bearbeiteten ihn mit Knütteln und Messern, daß er nun schwer verletzt daniederliegt. Gegen die Kaufbolde: Johann Peresnyák, Sigmund Remeth und Joh. Dömötör wurde die Anzeige beim Csepregger Bezirksgericht erstattet. — In Siklós verletzte Michael Kherm bei Gelegenheit einer Wirthshaus-rauferei den Michael Kremjner. Seine Verwundungen sind bedenklich. Kherm in der Meinung, Kremjner sei seinen Verletzungen erlegen, ist inzwischen flüchtig geworden. Die Gensdarmerei fahndet nach dem Flüchtling.

Ein brauner Forderhund wurde gestern im Wolfser Walde eingefangen. Der rechtmäßige Besitzer kann denselben beim Wildheger Paul Barga, Krutzenberg Nr. 5, in Empfang nehmen.

Landwirthschaftliche Beitzg.

Die Weinlese in Ruht. Nur mehr Wochen trennen uns von der Ablade der Trauben, weshalb es von Interesse sein dürfte zu erfahren, welches Ergebniß wir zu gewärtigen haben. Wir können uns leider keinesfalls mit einem gesegneten Jahr brüsten, der Ausfall an Getreide ist empfindlich, nicht minder ungünstig wird sich die Weinlese gestalten. In der ganzen Seegegend beträgt die

Raccolta an Cerealien gut um ein Drittel weniger als im Vorjahre. Es gab zu viel Schnee und Wassermengen, so daß viele Aecker gar nicht bestellt werden konnten. Was den Weinstock betrifft, hegten wir die rosigsten Hoffnungen, trotz überaus strengen Winters war vom Erfrieren auch auf den höher liegenden Anlagen keine Spur, allein die zahllosen Schädlinge, die unzureichend bekämpft wurden, reduzierten unsere Hoffnungen auf ein Minimum und die angelegten Verwüstungen sind heuer beträchtlicher als im abgelaufenen Jahre. Wenn wir die Neurekonstruktion unserer Weingärten nicht noch emsiger wie bisher betreiben, sind wir in kürzester Zeit völlig um das Weingebirg gebracht. Die Neuanlagen, wenn es mit ihnen auch nicht so rasch als mit den einheimischen Reben geht, gedeihen, sofern nur die richtige Unterlage verwendet wird, vorzüglich und jene Weinproduzenten, welche schon so glücklich sind Weingärten auf amerikanischen Unterlagen zu besitzen, erfreuen sich eines ausgiebigen Resultates. Es ist dort ein reicher Traubenanfaß erfolgt und auch eine ausgezeichnete Qualität zu gewärtigen.

Erst dann, wenn einmal das ganze Weingebirge rekonstruiert sein wird, was natürlich mit vielen Opfern und Mühen verbunden ist, dürfte der reiche Weinsegen, wie er in den 70er Jahren uns beglückte, wieder eintreten. Bei der anzuhoffenden Mittelernte haben wir leider auch noch zu beklagen, daß in vielen Gemeinden zahlreiche Besitzer heuer die Bespritzung ihrer Weingärten, in der Meinung, daß in Folge des strengen Winters die Peronospora nicht auftreten werde, unterlassen haben, manche wieder haben diese Arbeit zur unrechten Zeit ausgeführt. Trotzdem daß die erwähnte Pilzkrankheit auch noch Mitte August nicht vorhanden war, brach sie plötzlich unerwartet herein und unter 8 Tagen sind die Weingärten total infiziert worden.

Die Ruster lassen nicht ab, Vorbeugungsmittel gegen Peronospora anzuwenden; die Bespritzung mit Kupfervitriollösung bewährte sich auch diesmal vortrefflich und ist wo sie vorgenommen wurde, keine Spur von Nidium vorhanden, indem die Bestäubung mit Schwefelblüte, auch mit Dr. Nischenbrandt-Pulver vor und nach der Blütezeit das Uebel bannte. Aber jene Gemeinden, welche diese Vorkehrungen nicht durchgeführt, büßen schwer die Unterlassungssünde. Nicht nur werden sie wenig Nebenfaß gewinnen, auch das Weingebirg ist ruiniert.

Telegramme.

Ordensverleihung an Erzbischof Esáská.
Budapest, 19. September. Dem Erzbischof Esáská wurde in Anerkennung seiner Verdienste auf dem Gebiete der Kirche und Öffentlichkeit das Großkreuz des Leopoldordens verliehen.

Nothstands-Unterstützungen.

Wien, 19. September. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht die kaiserliche Verordnung auf Grund des § 14 betreffend die Gewährung von 5 Millionen aus Staatsmitteln als Nothstands-Unterstützungen.

Der Krieg in Südafrika.

Laurenzo - Marquez, 16. September. Zahlreiche Buren, Verwundete und Flüchtlinge treffen hier ein.

Rundschan.

+ **Selbstmord des Bildhauers Köllö.**
Die ungarische Künstlerwelt wurde von einem schweren Schlage ereilt. Eines ihrer begabtesten Mitglieder wurde am 17. d. Jah und auf erschütternde Weise aus ihren Reihen gerissen.

Nikolaus Köllö, der bekannte Bildhauer, hat sich mittelst eines Revolvergeschusses entleibt. Was den allseits geachteten Künstler in den Tod getrieben hat, kann mit Bestimmtheit noch nicht behauptet werden, so viel steht jedoch fest, daß seine hochgradige Nervosität das Hauptmotiv der Verzweiflungsthat war.

+ **Eine Brandkatastrophe.** Am 17. d. Nachmittags brach in der Gemeinde Poplaka (Komitat Hermannstadt) ein Feuer aus, durch welches eine ganze Gasse eingäschert wurde. Ein fünfjähriges Kind, welches sich aus Furcht unter dem Bette versteckt hatte, kam in den Flammen um.

Oeffentlicher Wegweiser.

- Anstreicher.**
Dürböck Lajos, Anstreicher, Lackirer, Zimmer- und Schriftenmaler, Oelfarbenfabrik, Turnergasse 16.
- Bäckerei.**
Müller Anton, Hintergasse Nr. 10.
- Blumen.**
Fofonka Wenzel, Grabenrunde Nr. 85.
- Büchsenmacher.**
Tetur Josef, Alter-Kornmarkt 6.
- Cafés.**
Csitkovits Paul, Grabenrunde Nr. 119.
Peck Johann, Theaterg. 8.
- Chirurgische Art.**
Deutsch Maximil., Seb. Wagner's Nachfolger, Grabenrunde Nr. 73.
- Damenmieder.**
Fischer Karoline, Vorderes-Thor Nr. 9.
- Drucksorten.**
Romwalter Alfr., Buch-, Stein- u. Kunstdruckerei, Grabenrunde Nr. 121.
- Fertige Herren-Kleider.**
Spitz Hugo, Grabenrunde Nr. 127.
- Feuer-Einsätze.**
A. Boór, Wienerstrasse 4.
- Fahrradreparat.**
König Franz, Neugasse Nr. 15.
- Goldarbeiter.**
Witwe Pollak Rafael, Grabenrunde 119.
- Herrenkleider.**
Weisz Gustav, Paulin Mullergasse Nr. 1.
- Hotels, Restaur.**
Denk Anton, Silberg. 19.
- Hutmacher.**
Gayer Jos., Grabenr. 107/b
- Kinderwagenerz.**
Báró Math., Grabenr. 6.
- Kurzwaren.**
Jekel Konrad, Grabenrunde 25.
Kastner Alexander, Pötschygasse Nr. 3.
- Leinen u. Modew.**
Fürst & Rosenberger, Grabenrunde Nr. 111.
- Modewaren.**
Fischer Michael, Damen- u. Herren-Modewaren-Artik. Grabenrunde Nr. 121.
- Modistin.**
Nessel Anna, Zeughausgasse Nr. 2.
- Möbellager.**
Tichler Samu, Billard- u. Möbelschler, Alter-Kornmarkt 14 u. 2.
- Nähmaschinen.**
Original Singer Nähmaschinen bei Singer Co. Nähmaschinen - Act. - Gesellschaft, Grabenrunde Nr. 85.
- Schirm-Erzeug.**
Carl Schmidl, Kurz-, Wäsche-, Posamentier-, Hand-, arbeiten und Parfümerien-Grabenrunde 103.
- Schlosser.**
König Franz, Neugasse Nr. 15.
- Schuhwaren.**
Schwarz A., Grabenrunde Nr. 115.
- Pick Emil,** vorm. Michelstädter, Grabenrunde 107/b
- Spengler.**
Chladek Josef, Silberg. 2.
- Spezereiwaren.**
Schwaby Jakob, Spezerei-, Delicatessen- u. Wildpretbehandlung, Grabenrunde Nr. 119.
Lehner Johann, Pötschygasse Nr. 1.
- Tapezierer.**
Trinkl Ad., Steppdecken-Erzeuger, Grabenrunde 43.
- Tuchwaren.**
Weisz Elek, Tuch- und Schafwollwaren - Niederlage, Grabenrunde 119.
- Uhren u. Goldw.**
Niewelt Karl, Grabenrunde 111, I. Stock.
- Uniformen.**
Habetin W., Lange-Zeile Nr. 29.
- Vertreter**
der Oedenburg. Bier-Brauerei
Jekel Konrad, Grabenrunde Nr. 25.

Publikation der Oedenburger Handels- und Gewerbekammer.

6262/1900 'Kundmachung.

Die Direktion der k. ung. Staatsbahnen schreibt wegen der Lieferung der zur maschinellen Einrichtung ihrer Werkstätten benötigten Eisen, Metall und Holz-Bearbeitungs-Werkzeugmaschinen, Apparate, Feuerherde und Ofen, Schubbänke, Drehscheiben Brückenswaagen, Luftleitungs- u. s. w. Bestandtheile, elektrische Kraftübertragungs- und Beleuchtungs-Einrichtungen, Dampfmaschinen und Dampfessel, eine öffentliche Offertverhandlung aus.

Die Offerte sind versiegelt, per Bogen mit einem Kronenstempel und mit der Aufschrift „Ajánlat a 116.429/900“ versehen bis spätestens 2. Oktober 18 Mittag 12 Uhr bei der Maschinen-Hauptabtheilung der k. ung. Staatsbahnen einzureichen.

Sie von verständigen wir die Reflektanten mit dem, daß die zum Offertieren notwendigen technischen Beschreibungen und speziellen Lieferungsbedingungen bis zum Termine der Einreichung täglich innerhalb der Amtsstunden (von 8 Uhr Früh bis 2 Uhr Nachmittags) bei der Maschinenkonstruktions-Abtheilung E. II. der k. ung. Staatsbahnen (Andrássy-út 75. II. emelet) eingesehen, respektive bei der Drucksortendepot-Abtheilung der k. ung. Staatsbahnen gegen vorherige Einfindung von 4 Kr. per Post bezogen werden können.

Sopron, am 5. September 1900.

Distrikts-, Handels- und Gewerbe-Kammer.

Fruchtpreise in Oedenburg.

Vom 17. September.

Weizen 14.60 bis 15.40, Korn 13.60 bis 14.—
Gerste 12.60 bis 15.—, Hafer 11.— bis 11.60, Mais — bis —, Heu 3.60 bis 4.40, Stroh — bis 2.80.

Telegrafischer Coursbericht.

Wien, 19. September.

Gemeinsame Rente . . . 97.50	Ung. Credit 676.—
U. Gold-Kronenrente 115.—	Änderbank 418.—
4% u. Kronen-Rente 91.15	Unionbank 553.—
U. Grundentlastgen . . . 91.20	Stabsbahn 669.25
Anglobank 275.50	Bombarden 112.00
Bankverein 491.50	Napoleonord. 19.30
Oesterr. Credit 662.—	Markt 118.40

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach.
Mitredakteur: Xaver Horváth.
Herausgeber und Verleger: Alfred Romwalter.

Cafe Csitkovits.

Heute Mittwoch, den 19. September und an den folgenden Tagen

Gesangs-, Tanz- und Musik-Produktionen

der

Italienisch. Jambo-Gesellschaft

von Ös-Budavár.

Direktion: Luigi Bassi.

Mitglieder: Arthur Testoni, Tenorist; Ugo Ucelino, Komiker; Therese Tizian, Sängerin; Ada Flóri, Sängerin; Maria Bassi, Primadonna; Giovanni Ponti, Mandolin-Virtuose; Maria Neklini, Sängerin; Mathilde Bassi, Kapellmeisterin.

Bei jeder Vorstellung neues Programm.

Anfang 8 Uhr Abends. — Entrée frei. Familien-Programm.

Wir laden das p. t. Publikum zu recht zahlreichem Besuche höflichst ein. R. A.

Musik-Unterricht.

Clavier, Violine, Solo- und Chorgesang, (Kirche, Bühne, Concert) Compositions- und Instrumentationslehre.

Honorar: Clavier, Violine . . . 10 Kronen,
Gesang, Composition 14 Kronen.

Uebernimmt Correcturen, sowie Arrangements für Militärmusik, grosses Orchester, überhaupt jedweder Art Besetzung.

Th. A. Weinbara,

Dominikanergasse 7. I. Stock.

Neben-Verdienst!

Personen jeden Berufes können viel Geld ohne Kosten und Risiko verdienen durch Uebernahme einer Vertretung. Offerten unter „F. D. 100“ postlagernd Leipzig-Lindenu.

Gillige Drucksorten

§ aller Art in Typo- und lithographischer Ausführung bei

Alfred Romwalter

Sopron, Grabenrunde 121.